

kaum unterlegen, wie denn der Oberfeldherr Schwarzenberg die Fehler des Blücher wieder gut machen mußte. Nur dem Oberfeldherrn und großen Diplomaten war der schließliche Erfolg zu danken. Eigentümlich berührt die Mahnung Volbachs (S. 112). „Weherzigen wir, was Niezsche so bedeutungsvoll sagt: „Möge uns niemand unseren Glauben an eine noch bevorstehende Wiedergeburt des hellenistischen Altertums zu verkümmern suchen; denn in ihr finden wir allein unsere Hoffnung für eine Erneuerung und Läuterung des deutschen Geistes durch den Feuerzauber der Musik.“ Wir glauben jedoch nur an eine Erneuerung der Menschheit, wenn sie zum theoretischen und praktischen Christentum zurückkehrt. Wie weit das Heidentum führt, zeigt der Tod Niezsches.

Ich kann daher das Buch, so wie es ist, den Katholiken nicht empfehlen.

Regensburg.

G. Anton Weber.

- 20) **Engelbüchlein.** Betrachtungen zu Ehren der heiligen Schutzengel von P. Anton Franz Mariani S. J. In neuer deutscher Bearbeitung mit Beigabe geschichtlicher Beispiele und Andachtsübungen zu Ehren der heiligen Engel von P. Georg Kolb S. J. Mit Approbation der Ordensoberen und des fürstbischöflichen Ordinariates Seckau. Graz 1907. Verlagsbuchhandlung „Styria“. XV und 148 S. geb. K —.85; brosch. K —.60.

Das in hübschem Taschenformat erschienene Büchlein bietet zehn gezielte Betrachtungen über die heiligen Engel in ihrem Verhältnis zu Gott und zu den Menschen, mit je einem kurzen „Gespräch“ (Gebet) zum heiligen Schutzengel; jeder Betrachtung ist eine Anzahl geschichtlicher Beispiele beigegeben, die mit anerkanntenswerter Kritik aus der kirchlichen Mess- und Breviersliturgie, der Hagiographie und verbürgten Erfahrung entnommen sind. Zum Schluß folgen 3 Litaneien und Gebete zu den heiligen Engeln. Das Büchlein kann jedermann, insbesondere auch der frommen Jugend bestens empfohlen werden.

Urfahr.

Dr. J. Gföllner.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Geschichte des Kollegium Germanicum Hungaricum in Rom.** Von Kardinal Andreas Steinhuber aus der Gesellschaft Jesu. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Zwei Bände. Mit 58 Bildern auf 24 Tafeln. Gr. 8°. XXVIII und 1024 S. Freiburg 1906. Herdersche Verlagshandlung. M. 20.— = K 24.—; gebd. in Leinwand M. 23.50 = K 28.20.

Die erste Auflage der Geschichte des deutsch-ungarischen Kollegs in Rom erschien im Jahre 1895 und fand den größten Beifall; sie wurde nicht bloß von den lebenden Germanikern mit Dank und Freude hingenommen, sondern auch von vielen anderen und insbesondere den Freunden der Geschichtsforschung. Und schon im vorigen Jahre überraschte uns die zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Sie ist sehr vorteilhaft in zwei Bände geteilt und mit vielen Bildnissen geschmückt. Im Vorworte zu dieser zweiten Auflage sagt Seine Eminenz: „Die ersten Anfänge des Kollegiums sowie die hohe Bedeutung, welche der Heilige Stuhl seiner Stiftung beilegte, haben inzwischen durch die Veröffentlichung mehrerer wichtiger Quellenwerke vielfach eine neue Beleuchtung erfahren. Reiche Ausbeute gewährten vor allem die Epistulae et Acta S. Petri Canisii von P. Otto Braunsberger S. J. sowie die Nuntiaturberichte aus den Siebziger-